

Ulrich Rückriem – Salon des Oiseaux

Eröffnung am Freitag den 7. März 2008 um 19.00 Uhr

Ausstellungsdauer: 8. März - 5. April 2008

Am Freitag den 7. März 2008 um 19.00 Uhr eröffnen wir mit *Salon des Oiseaux* unsere zweite Ulrich Rückriem (*1938) gewidmete Ausstellung. Mit dem *Salon des Oiseaux* realisiert Rückriem ein zeichnerisches Konzept, dessen bildliches Resultat abstrahierte Vögel assoziieren läßt. In anderer Form wurde es schon an verschiedenen Orten, zuletzt im Museum Ludwig in Köln, gezeigt. Nun wird es erstmals auf einen gesamten Raum im etwa 6 x 12 m großen und etwa 3 m hohen Untergeschoß der Galerie bezogen. Das logisch strukturierte Konzept läßt sich nicht in nur 2 Sätzen zusammenfassen. Es ist daher dieser Presseerklärung als Anhang beigefügt.

Festhalten läßt sich jedoch, daß das Ergebnis eines zeichnerischen, mit mathematischer Präzision ablaufenden Prozesses meist eine dynamische, spitzwinkelige Form ist, die eben an Vögel denken läßt. Rückriem stellt sich vor, daß solche Formen – immer mit Bezug auf das Format des jeweiligen Bildträgers – an verschiedenen Stellen ausgeführt werden können, zum Beispiel auf Papieren, Wänden, Böden, Decken oder Fenstern, auf Leinwänden oder als Graphiken in Büchern. Die Formationen können schwarz und weiß oder auch farbig sein, genauso wie eine positive Form oder auch eine negative Form auf einem Grund abgebildet werden kann.

Im *Salon des Oiseaux* wird das Konzept weiter gedacht. Die Wände sind in jeweils 256 (=16 x 16) Felder aufgeteilt, wobei sich in jedem einzelnen Feld eine Vogelformation befindet. Auf die Wände kommen die insgesamt 768 Felder als Tapete, die für diesen Raum produziert wurde – und für andere Räume in anderen, angepaßten Formaten produziert werden kann. Die Farben der Tapete sind Hellgrau und Weiß. Das Ergebnis ist ein im übertragenen Sinne flirrender Vogelschwarm, der scheinbar die Statik der Wände auflöst. So entsteht ein Effekt, der genau gegenteilig zu der Charakteristik von Rückriems bildhauerischem Œuvre ist, in dem er sich auf Raumgegebenheit bezieht und die Gesetze von tragen und lasten und andere mechanisch-physische Regeln im wahrsten Sinne des Wortes verkörpert.

Für Rückriem besteht der Reiz dieser Vögel eben gerade in der Befreiung von der Notwendigkeit, mit gewichtigem Material und in Auseinandersetzung mit gegebenen Orten und deren Sachzwängen umzugehen. Die Zeichnungen, die das auch für seine Skulpturen häufig prägende "Damenproblem" aufgreifen und insofern zugleich kontinuierlich fortsetzen, was er zuvor geschaffen hat, lassen sich von jeder beliebigen Person, an jedem Ort und ohne großen Aufwand erstellen. Sie haben, trotz aller ihnen inhärenten Mathematizität (Roland Barthes) und Prozeßtreue, eine von seinem bisherigen Œuvre stark abweichende Freiheit und Emotionalität, ein spielerisches Moment, das sich von der Strenge und Härte seines skulpturalen Werkes abhebt.

In einer zweiten Reihe Zeichnungen löst Rückriem sich sowohl von dem oben beschriebenen Konzept der Vögel, als auch von seiner konstruktiven Vergangenheit. Er setzt hier 7 Punkte auf eine jeweils unterschiedliche Anzahl transparenter Blätter im DinA 4-Format und verbindet diese Punkte mit Linien. Sofern Felder entstehen werden diese mit Graphit koloriert. Das Resultat der freien, spontanen und insofern geradezu surrealistisch-unterbewußt zu bezeichnenden Setzungen sind überraschenderweise Formationen, die an Zeichnungen der russischen Konstruktivisten erinnern.